GUT UND GÜNSTIG WOHNEN

HAUSPOST 13

Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

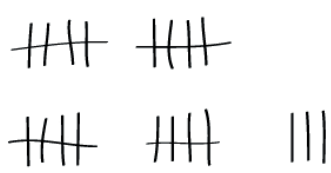
November 2018

Vorfreude, schönste Freude?

Oder warum am Ende doch geliefert werden muss

Keine Sorge, dieser Beitrag wird keine rührselige Weihnachtsgeschichte werden. Das bleibt, wenn überhaupt, unserem Boulevard auf Seite 3 vorbehalten. Dieser Beitrag soll von den Zielen handeln, die wir uns für die nächsten drei Jahre setzen, und der (Vor-)Freude, sie zu erfüllen. Vier große Vorhaben sind es, die wir uns für die kommenden Jahre auf die Fahne geschrieben haben.

Erstens: Die WSG hat in den letzten Jahren Stück für Stück und deutlich sichtbar die Schatten ihrer Vergangenheit hinter sich gelassen. Die große strategische Aufgabe ist und bleibt aber immer noch, die Wohnungen unseres Kernbestandes bedarfsgerecht zu modernisieren. Diese Aufgabe stellt sich vor allem in Bezug auf jene Wohnungen unserer Genossenschaft, die wegen ihres erheblichen Instandsetzungsbedarfs bisher nicht „angefasst“ worden sind, aber nun in den Blick genommen werden müssen, um unser Wohnungsangebot anzureichern und attraktiv zu halten. Und diese Aufg$be stellt sich perspektivisch auch für jenen Teil unserer Wohnungen, der in den nächsten Jahren von seinen derzeitigen Bewohnern nach sehr, sehr langer Nutzungszeit an uns zurückgegeben werden wird. Um diese Aufgabe, die wir „Dynamisierung der Regelbestandsbewirtschaftung“ nennen, zu meistern, arbeiten wir zurzeit mit Hochdruck an der Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel. Aber Geld allein macht bekanntlich nicht glücklich. Schließlich kommt es darauf an, es in gut geplante und noch besser getaktete Wohnungssanierungen fließen zu lassen. Und ganz am Ende gilt es, dass diese Wohnungen die Vorfreude unserer Mitglieder - vorhandener wie neuer - wecken und zu guter Letzt auch von ihnen gemietet werden.



Zweitens: Die WSG hat im Bereich ihrer Stadtumbau-Aktivitäten im Bitterfelder Dichterviertel noch Restarbeiten zu erledigen. So harren die zwei „Kavaliershäuser“ zu beiden Seiten des Kleinen Lustgartens seit geraumer Zeit ihres Umbaus zu Wohngemeinschaftshäusern. Sie sollen dann Menschen als Zuhause dienen, die ihr Leben durchaus noch selbstständig führen wollen, auch wenn sie ihren Alltag nicht mehr ganz ohne fremde Hilfe bewältigen. Der Umbau der Heinrich-von-Kleist-Straße 1 zu einem in diesem Sinne verstandenen Kavaliershaus steht bereits 2019 / 2020 an. Für die Heinrich-von-Kleist-Straße 7 hoffen wir zunächst auf die Fördermittelbewilligung. Gleiches gilt für die landschaftsgärtnerische Gestaltung d$r beiden kleinen Innenhöfe unserer Wohnanlage im Dichterviertel. Auch hier ist also Vorfreude auf Neues und Schöneres angezeigt.

Drittens: So bitter und einschneidend unsere Entscheidung, den WSG-Wohnungsbestand in Greppin abzureißen, für die Betroffenen auch war und ist, hat sie andererseits den Weg frei gemacht, in diesem Ortsteil etwas Besonderes zu schaffen. Der Abriss des Altbestandes ist bereits in vollem Gange, der B-Plan als Blaupause für eine zukünftige Neubebauung kurz vor seinem Inkrafttreten. Unser Vorhaben, dort den Mehrgenerationenpark „Alte Kämmerei“ Greppin entstehen zu lassen, wird nicht das alleinige Werk der WSG sein können. Aber wir sind voller Optimismus, dass die Vorfreude aller bisher interessierten Projektpartner, gemeinsam etwas Neu- und Großartiges für unsere Stadt zu schaffen, uns bei der Verwirklichung dieses Projektes ein ganzes Stück weiterträgt.

Viertens: Die WSG ist ein Wohnungsunternehmen und eine Genossenschaft. Als Wohnungsunternehmen sind wir bereits ganz gut angekommen. Als Genossenschaft aber suchen wir noch nach dem richtigen Weg. Mit einiger Sicherheit wird es nicht der alte Weg vom Ich zum Wir sein. Wie aber ein Weg zum Ich im Wir aussehen könnte und ob dieser Weg zum Ziel einer intakten Zweckgemeinschaft führt, der sicheres Wohnen und gute Nachbarschaft wichtig sind, wollen wir erst noch herausfinden. Vielleicht hilft uns ja der „Hofladen“ dabei, unsere in diesem Jahr fertiggestellte Begegnungsstätte. Vier Vorhaben, auf deren Verwirklichung wir uns gemeinsam freuen können. Vorfreude, schönste Freude? Natürlich, aber nur, wenn die Erwartungen nicht regelmäßig enttäuscht werden. Am Ende muss geliefert werden, sonst wird es schon bald und für lange Zeit wie in Goethes Faust heißen: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Ein Satz, den wir ganz sicher nicht hören wollen.

AUF EINEN BLICK

Lesen im Advent …

Traditionell laden wir am Montag nach dem ersten Advent zum Weihnachtsleseabend ein. Auch in diesem Jahr werden wir gemeinsam mit den Geschichtenschreibern vom Verein für Kultur und Lebenshilfe Bitterfeld eine gute Stunde an Lesestoff vorbereiten, um ihn unseren Gästen zu Gehör zu bringen. Wie üblich wird das bei Glühwein, Weihnachtsgebäck und Kerzenschein geschehen, aber erstmalig im 2018 (endlich!) fertiggestellten „Hofladen“. Wir treffen uns also am **3. Dezember 2018 um 17 Uhr im „Hofladen“**, unserer neuen Quartiersbegegnungsstätte **im kleinen Innenhof zwischen der Goethe- und der Feldstraße** (Zugang über H.-v.-Kleist-Straße)!

Wirtschaftsplan 2019 steht

Am 13. Dezember 2018 wird der Aufsichtsrat unserer Genossenschaft über den vom Vorstand vorbereiteten Wirtschaftsplan 2019 beraten. Größte Ausgabenposition mit ca. 1,0 Millionen Euro werden auch 2019 die Kosten für die Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung unseres Wohnungsbestan$es sein. Das ist nicht verwunderlich, denn die Förderung unserer Mitglieder durch Bereitstellung guter Wohnungen zu erschwinglichen Mieten ist oberster Zweck unserer Genossenschaft. Darüber hinaus ist eine Investition von ca. 600.000 Euro geplant, um das lange leerstehende Wohnhaus Heinrich-von-Kleist-Straße 1 zu einem barrierefreien Wohngemeinschaftshaus für Menschen mit ambulanten Pflegebedarf umzubauen. Planmäßig wird auch das Geschäftsjahr 2019 mit einem angemessenen Jahresüberschuss enden und auf diese Weise dazu beitragen, unsere Genossenschaft wirtschaftlich zu stärken. Der geplante Jahresüberschuss wird es außerdem wieder ermöglichen, die abgewerteten Geschäftsguthaben unserer Altmitglieder weiter aufzufüllen.

Wir machen dicht … aber nur kurz

Über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel 2018 / 2019 bleibt unsere Geschäftsstelle in der Lindenstraße 8 in Bitterfeld für den Publikumsverkehr geschlossen. Sie erreichen uns in diesem Jahr letztmalig am Freitag, den 21. Dezember. Im neuen Jahr sind wir dann ab Mittwoch, den 2. Januar, wieder für Sie da. In Notfällen steht Ihnen unter der Telefonnummer 03494 / 44 067 ein zentraler Havariedienst der Firma TOKO zur Verfügung.

Anzeige

Ihre Ideen und Vorschläge an:

info@wsg-bitterfeld.de oder Christopher Teicher unter 03493-378427

KdU, Wohngeld & Co.

Es wurde auch Zeit, ist man versucht zu sagen: Anfang September 2018 hat der L$ndkreis Anhalt-Bitterfeld die dritte Änderung seiner Richtlinie zur Gewährung von Leistungen für Unterkunft und Heizung auf den Weg gebracht. Rückwirkend zum 1. April 2018 erhöhen sich die Wohnkostenrichtwerte, die im Rahmen der Übernahme der Unterkunftskosten ohne gesonderte Angemessenheitsprüfung vom Jobcenter übernommen werden. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen ist in die Mietkategorie II eingeordnet (siehe die gelb unterlegte Zeile in der abgebildeten Tabelle). Die Erhöhungsbeträge sind nicht üppig, aber immerhin ein Zeichen für die langsam auch in Politik und Verwaltung wachsende Erkenntnis, dass Wohnen immer teurer wird. Und das nicht etwa, weil renditegierige Vermieter an der Preisschraube drehen. Bauwerks- und Ausrüstungsstandards entwickeln sich weiter, Vorschriften werden verschärft, Bau- und Handwerkerleistungen werden immer teurer. Das lässt auch die Mieten steigen, denn aus ihnen muss der Mehraufwand finanziert werden. Hierbei spielen weder Angebot und Nachfrage noch Gewinnstreben eine Rolle. Es geht nicht um Abschöpfung oder Abzocke. Die nachhaltige Gestaltung menschenwürdiger Wohnverhältnisse für eine nicht zu unterschätzende Anzahl Betroffener steht auf dem Spiel, wenn der Staat an dieser Stelle knausert. Gedanken müssen wir uns aber auch um die Bezahlbarkeit des Wohnens für all diejenigen machen, die ihre Miete aus eigenem Einkommen bezahlen. Die vom “Wohngipfel” im Berliner Kanzleramt Ende September verkündeten Überlegungen, das Wohngeld für Geringverdiener ab dem Jahr 2020 zu erhöhen, mehr Sozialwohnungen zu bauen und die Wohnungsbauprämie für Bausparer attraktiver zu gestalten, können sicher nicht schaden. Ob sie aber ausreichen, um das Problem an der Wurzel zu packen, darf mit Fug und Recht sowie aus Erfahrung bezweifelt werden.

Bedarfsgemeinschaften mit … Personen		1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.	Jede Weitere Person
Angemessene Wohnfläche		bis 50 m²	bis 60 m²	bis 70 m²	bis 80 m²	bis 90 m²	+ 10 m²
Mietkategorie	Zugehörige Gemeinden	Maximale Brutto-Kaltmiete					
I	Stadt Aken, Osternienburger Land, Stadt Südliches Anhalt	305,50 €	350,40 €	408,10 €	480,80 €	498,60 €	55,40 €
II	Stadt Bitterfeld-Wolfen	320,00 €	366,60 €	418,60 €	498,40 €	522,90 €	58,10 €
III	Stadt Köthen (Anhalt)	322,00 €	373,80 €	426,30 €	488,80 €	529,20 €	58,80 €
IV	Muldestausee, Stadt Raguhn-Jeßnitz, Stadt Sandersdorf-Brehna, Stadt Zörbig	303,50 €	351,60 €	408,10 €	449,60 €	546,30 €	60,70 €
V	Stadt Zerbst/Anhalt	290,00 €	354,60 €	399,00 €	425,60 €	517,50 €	57,50 €

Lesen, Schreiben, Rechnen… kann ich nicht.

Neues Projekt im MehrGenerationenHaus

Ich habe gelesen, dass 7,5 Mio. Deutsche nur einzelne Buchstaben lesen können und über 13 Mio. nur kurze Sätze sehr fehlerhaft schreiben können.
„Naja“ sagst du „die vielen Flüchtlinge. Kein Wunder.“ NEIN! Hier geht es nur um Deutsche.

„Naja“ sagst du „die Rentner haben es eben verlernt.“ NEIN! Es geht um Menschen, die zwischen 18 und 64 Jahre alt sind.

„Naja“ sagst du „das sind die, die Hartz IV bekommen.“ NEIN! Mehr als 50 % dieser Menschen gehen regelmäßig ihrem Job nach.

„Naja“ du rechnest. „Das müsste ja jeder siebente Erwachsene sein. Bei meinen Freunden, Bekannten und Kollegen ist da niemand dabei.“ Du stutzt. „Wieso kommt Mike immer zu mir und ich soll ihm seinen Stundenzettel schreiben? Er sagt, meine Schrift sei schöner.“

Jeder, der nicht Schreiben, Lesen oder Rechnen kann, hat meist Jemanden in seinem Umfeld, der ihm Tag für Tag hilft: Einen Freund oder eine Freundin, den Partner, ein Kind, einen Verwandten, einen Nachbarn.

„Naja“ sagst du „was verpasst er denn?“ „Zum Beispiel das Rezept der tollen Kürbissuppe, das die Kollegin für alle kopiert hat. Vielleicht auch die Qualifikation am Arbeitsplatz; er würde dann mehr Geld verdienen. Vielleicht die Information, dass der Bus heute nicht von dieser Haltestelle fährt. Vielleicht hat ihm gerade der Arzt einen Zettel mit der Adresse des Logopäden für seine Tochter in die Hand gedrückt.“

„Naja“ sagst du „was soll Mike machen? Soll er sich mit seiner Tochter auf die Schulbank setzen? Außerdem kann er nicht lesen, was du hier schreibst.“

„RICHTIG! Sprich mal mit ihm. Im MehrGenerationenHaus in Bitterfeld-Wolfen gibt es ein neues Angebot, den Alpha-Treff. Jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr kann man sich erkundigen, wie Erwachsene Lesen oder Schreiben oder Rechnen lernen können. Es ist kostenlos. Es wird durch den Sonderschwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz“ des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser finanziert. Das AlphaTeam arbeitet ehrenamtlich. Es sind immer zwei, einer der ein Problem hat und einer, der helfen kann. Die Methoden sind vielfältig und alltagsnah, mit Papier, mit dem Computer, mit einem Kochrezept, mit verschiedenen Übungen.“

„Naja“ sagst du „im MehrGenerationenHaus ist nicht schlecht. Dort sind so viele Veranstaltungen. Da fällt es nicht auf, wenn Mike zum AlphaTeam lernen geht.“

MehrGenerationenHaus Bitterfeld-Wolfen
Straße der Jugend 16 06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel: 03494 36894920
e-mail: alphateam@mgh-bitterfeld-wolfen.de

Rosi Topf vom AlphaTEAM

Mehr Generationen Haus
Wir leben Zukunft vor

Mieterschutz oder Verbraucherschutz oder was?

Auch Wohnungsmieter sind Verbraucher im Sinne des § 13 unseres Bürgerlichen Gesetzbuche$ (BGB). Dennoch kann ein Wohnungsmieter seine einmal erteilte Zustimmung zu einer Mieterhöhung bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete nicht einfach nach den Bestimmungen über das fernabsatzrechtliche Widerrufsrecht rückgängig machen. Dies hat der Bundesgerichtshof (BGH) mit Urteil vom 17.10.2018 klargestellt. Grund hierfür ist, dass das ebenfalls im BGB geregelte Mietrecht den Mieter im Zusammenhang mit Mieterhöhungsverlangen des Vermieters nach dem sogenannten Vergleichsmietensystem (Erhöhung bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete) bereits ausreichend schützt. So ist das (in Textform zu erklärende) Mieterhöhungsverlangen vom Vermieter zu begründen. Das gibt dem Mieter die Möglichkeit, die sachliche Berechtigung des Erhöhungsverlangens zu überprüfen. Ein Informationsdefizit ist damit ausgeschlossen. Auch eine etwaige Drucksituation besteht nicht, da gesetzlich geregelt ist, dass der Vermieter frühestens nach Ablauf des zweiten Kalendermonats nach Zugang des Mieterhöhungsverlangens auf Erteilung der Zustimmung klagen kann. Das gewährleistet eine angemessene Überlegungsfrist für den Mieter, innerhalb derer er sich entscheiden kann, ob und gegebenenfalls inwieweit er der Mieterhöhung zustimmt. Somit ist bereits durch die mietrechtlichen Bestimmungen des BGB sichergestellt, dass Sinn und Zweck der verbraucherschützenden Regelungen für Vertragsabschlüsse im Fernabsatz erfüllt sind.

Anders aber, wenn dem Wohnungsmieter eine Modernisierungsvereinbarung quasi zwischen “Tür und Angel” untergejubelt wird. Hier hat der BGH bereits im Mai 2017 wie folgt geurteilt: “Wird die zwischen einem Vermieter und einem Mieter in einer Haustürsituation geschlossene Modernisierungsvereinbarung von dem Mieter wirksam widerrufen, schuldet der Mieter nicht allein schon wegen der durch die nachfolgen$e Modernisierungsmaßnahme eingetretenen Steigerung des bisherigen Wohnwerts einen Wertersatz in Gestalt einer nunmehr höheren Miete. Dazu bedarf es vielmehr einer - lediglich für die Zukunft wirkenden - Nachholung des gesetzlichen Verfahrens zur Mieterhöhung bei Modernisierung.”

Preisrätsel:

Auch beim elften Hausposträtsel erhielten wir wieder Zuschriften mit der richtigen Lösung:

ELIXIER DES WOHNENS

Die Gewinnerin wurde beim 12. Dichterviertelfest in Bitterfeld am 28. September 2018 durch eine Publikumsglücksfee aus der Hauspostbox gezogen. Das Glück fiel auf Frau Nora Ringleben aus dem Bitterfelder Dichterviertel. Sie nahm zum ersten mal teil und konnte sich auch gleich über einen 50-Euro-Einkaufsgutschein freuen, der bei Real einzulösen war.

Auf geht‘s in die zwölfte Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein $ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das gesuchte Lösungswort. Ihr Lösungswort senden Sie an die WSG per E-Mail an dr.haus@wsg-bitterfeld.de oder per Postkarte an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen 50-Euro-Real-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 11. Januar 2019. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.

_	_	_	_	_	T	_	-
1	2	3	4	5	6	7	

_	_	L	_	N	_	_	_
8	9	10	11	12	13	14	15

ADVENT, ADVENT...

1 Ups! Adventskalender vergessen? Schnell noch den Bitterfeld-Wolfener Adventskalender besorgen. Mit dem Erlös werden auch dieses Jahr wieder soziale Projekte gefördert. Erstes Türchen öffnen und mit etwas Glück auch in den nächsten Wochen etwas gewinnen.

2 Erster Advent. Erste Kerze am Kranz anzünden. Stolle anschneiden. Dominosteine, Zimtsterne und Pfefferkuchen rausholen. Dann ein Nachmittag mit Familie. Oder auch mal die Nachbarn einladen oder mit den Naschereien vorbeigehen.

3 Heute WSG-Weihnachtsleseabend. Der erste im neuen Hofladen im kleinen Innenhof Dichterviertel. Pünktlich erstrahlt ein Weihnachtsbaum. Also hin und zuhören. Wer ihn noch nicht hat, kann mit etwas Glück hier den Bitterfeld-Wolfener Adventskalender bekommen.

4 Heute sind wahrscheinlich alle Adventskalender weg. Nun können die Vereine aus Bitterfeld-Wolfen auf die Unterstützung ihrer unterschiedlichen Projekte für das Jahr 2019 hoffen. Auch kleine Beträge ermöglichen Dinge, die sonst nicht möglich wären.

5 Abends Schuhe rausstellen nicht vergessen. Vielleicht kommt der Nikolaus od$r eine seiner Helferinnen vorbei und bringt eine kleine Überraschung. Oder sie werden selbst zum Helfer des Mannes mit dem weißen Bart und wissen jemanden, der in dieser Zeit einer kleinen Aufmerksamkeit bedarf.

6 Der Nikolaus war da. Für viele Kinder sehr zur Freude. Aber in mancher Familie fehlt vielleicht das notwendige Geld für etwas Süßes. Noch ist der Tag nicht vorbei und mit einer kleinen Idee kann noch ein Lächeln auf die Gesichter gezaubert werden.

7 Die historische Weihnacht auf dem Wolfener Markt beginnt. Ein paar Schlückchen Glühwein gemeinsam mit Freunden und traditionellem Handwerk bei der Arbeit zuschauen. Vielleicht findet sich auch ein kleines handgefertigtes Geschenk.

8 Samstag. Ein guter Tag zum Plätzchenbacken. Wie wäre es mit Zitronensternen aus Mürbeteig und Zucker-Zitronen-Guss. Einfach mal ins Backbuch schauen und Mehl, Zucker, Butter im richtigen Maß mischen.

9 Schon der zweite Advent. Die zweite Kerze brennt. Noch ist am Nachmittag ein Bummel über den Weihnachtsmarkt in Wolfen möglich. Wer die Ruhe genießen will, legt vielleicht die CD mit dem Weihnachtsoratorium auf.

10 Weihnachtszeit ist Vorlesezeit. Ob Märchen oder `Die Weihnachtsgans Auguste` von Friedrich Wolf. Alle Kinder freuen sich über solche Geschichten.

11 Warnung! Der Gutschein ist inzwischen zwar das häufigste Geschenk, aber löst nicht immer helle Freude aus.

12 Uff! Die Hälfte ist geschafft. Noch 12 Tage, dann ist es vorbei, denkt der Adventsmuffel.

13 Redezeit in der Diakonie. Ein Termin, der gerade in der Weihnachtszeit nicht vergessen werden sollte, beginnt doch die Weihnachtsgeschichte gerade in jener Gegend aus der viele Teilnehmer kommen.

14 Ab heute ist der Markt in Bitterfeld für drei Tage weihnachtlich gestaltet. Vom Kirchturm erklingt Musik. Karussells drehen sich. Kinderaugen leuchten.

15 Ein Tag für eine Fahrt nach Halle oder Leipzig zu den traditionellen Weihnachtsmärkten. In Leipzig lädt der Weihnachtsmann am Nachmittag sogar zur Sprechstunde. Hier kann jeder seine Wünsche loswerden. Oder man besucht die Weihnachtskrippe auf dem Marktplatz in Halle.

16 Dritter Ad$ent. Die Zeit zum Geschenke basteln wird langsam knapp. Fehlt noch die richtige Idee? Wie wäre es mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck?

17 Die letzte Schul- oder Arbeitswoche beginnt. Keiner weiß so richtig, ob es schon etwas ruhiger oder noch hektischer wird. Viele Dinge schwirren durch den Kopf. Dinge, die noch bis zum Jahresende erledigt werden müssen oder auch nur der lange Einkaufszettel.

18 Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien. Also nicht über die ausgelassenen Schülerinnen und Schüler wundern.

19 Sehnsüchtig geht der Blick immer wieder zum Himmel. Die Hoffnung auf eine richtige – weiße – Weihnacht ist ungebrochen. Die einen wollen verreisen, die anderen hoffen auf eine Schlittenfahrt zur Weihnacht. Ob das nach diesem langen Sommer Wirklichkeit wird?

20 Ja, auch die WSG feiert etwas Weihnachten. Traditionell sitzen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle am letzten Donnerstagabend vor Weihnachten zusammen und lassen das Jahr ausklingen.

21 Büros werden abgeschlossen. Die Kita schließt ihre Pforten. in den Taschen der $inder kleine, selbst gebastelte Weihnachtsgeschenke für die Eltern. Ein letzter Gruß, dann geht man auseinander. Alle freuen sich auf freie Tage.

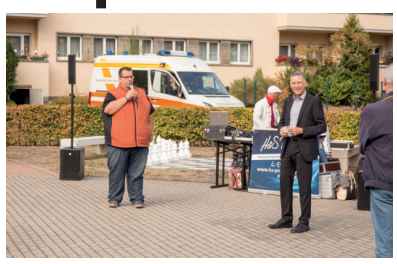
22 Der Vormittag beginnt noch einmal mit Einkäufen. Niemand will bis zum allerletzten Moment warten, schließlich will man an den Festtagen alle überraschen. Nach solcher Hektik verdient jeder am Abend etwas Muße.

23 Vierter Advent. Morgen ist schon Weihnachten. Letzte Vorbereitungen. Alle Geschenke besorgt? Wieder ist die Zeit im Fluge vergangen! Die letzten Weihnachtsplätzchen müssen noch in den Ofen!

24 Weihnachten. Der große Tag. Baum schmücken. Geschenke verpacken. Langsam trudeln in vielen Wohnungen Gäste ein. In den Küchen wird das traditionelle Weihnachtsessen vorbereitet. Dann ist es soweit!

DER ETWAS ANDERE ADVENTSKALENDER

Impressionen

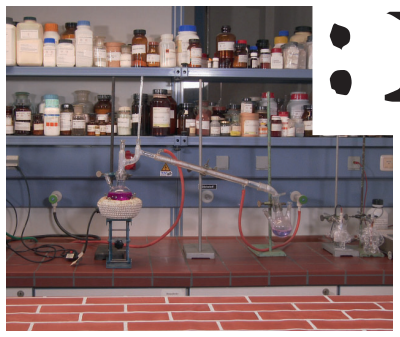


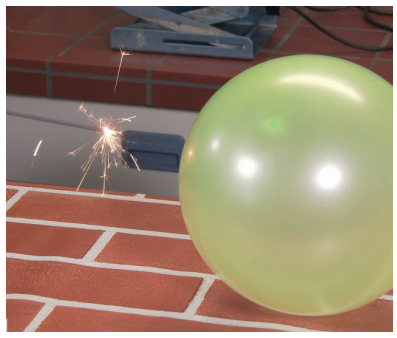
◀ vom 12. Dichterviertelfest am 28. September 2018 in Bitterfeld

von unserem Seriendrehtermin „Die Alchemisten“ am 15. August 2018 im TGZ in Wolfen ▶

Für weitere Bilder und Informationen besuchen Sie www.wsg-bitterfeld.de

:LICHT





Es werde Licht - Serienstart von „Die Alchemisten“

Seit Oktober läuft die neue zwölfteilige WSG-Serie im Regionalfernsehsender RBW. Imagewerbung für unsere Genossenschaft in Kooperation mit anderen lokalen Akteuren hat Tradition bei uns. Unvergessen ist die erste große Serie „Was ist denn heut´ bei Wolfens los?“, die es als „Die Wolfens - der Film“ sogar bis ins ganz große Kino nach Wolfen schaffte. Mit dem Amateurtheater Wolfen entstanden weitere Serien in den RBW-Wollywood-Studios von Bitte$feld: „Die Sendung mit dem Haus“ und „Drei Asse für die Stadt“ markierten den Übergang vom Bildungsfernsehen zum Doku-Drama. „Die Alchemisten“ treten nun an, um den Sprung in die Liga der populären Wissenschaftssendungen zu schaffen. Dazu haben wir extra die Zusammenarbeit mit dem Schülerlabor im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Bitterfeld-Wolfen, dem „ABI Lab“ gesucht. Und während Sie vielleicht gerade mit einem leichten Schauder des Grauens dem geheimnisvollen Treiben von Frau Dr. Erlen-Meyer und ihres Assistenten Kolbe zusehen (125 Jahre Chemieregion können auch an der Wohnungswirtschaft nicht spurlos vorübergegangen sein!), arbeiten wir schon am Plot für unsere nächste Serie, die zum 25. Jahrestag unserer Genossenschaft ins Fernsehen kommen wird. Wir sind zuversichtlich, dass „Die WSG-Story“ im RBW den Olymp der Fernseh-Reportagen erobern wird und hoffen natürlich, dass Sie uns auch über diese zwölf Folgen folgen. Andernfalls könnte das Folgen haben, von denen wir jetzt allerdings noch nicht wissen, welche …

Grünanlage versus Biosphärenreservat – der Countdown läuft

Nicht erst in diesem Jahr hat sich bei unseren Mitgliedern und Mietern Unzufriedenheit mit dem Pflegezustand und der Sauberkeit der Außenanlagen in unseren Wohngebieten breit gemacht. Wäre dieser Sommer nicht so trocken gewesen, dass selbst das Unkraut kaum Lust zum Spießen hatte, hätte sich der Groll unserer Bewohner vermutlich noch weiter gesteigert. Unseren Mitarbeitern aus dem Team Vermietung & Bewirtschaftung reicht aber auch schon der Ärg$r, der sich so regelmäßig bei ihnen entlädt: wann endlich wird der Rasen gemäht und die Hecke geschnitten, wieso macht niemand das Unkraut weg, das auf dem Gehweg wächst, muss das Laub erst meterhoch liegen, bis es beseitigt wird? Berechtigte Fragen und berechtigter Unmut. Schließlich hat unsere Genossenschaft Dienstleistungsunternehmen vertraglich gebunden, die dafür sorgen sollen, dass das Grün gepflegt und die Außenanlagen sauber sind. Was aber, wenn unsere Dienstleister nicht mehr leisten können, als sie leisten? Und schlimmer noch: was, wenn keine Aussicht auf Besserung besteht, weil Fachkräftemangel, schlechte Bezahlung der Beschäftigten und runtergewirtschaftete Technik ihr Übriges tun und echte Alternativen auf dem Dienstleistungsmarkt nicht verfügbar sind? Ein Ausweg bestünde darin, die Dienstleistungsverträge zu kündigen, unsere Außenanlagen zu Biosphärenreservaten zu erklären und dem Walten der Natur sowie unseren überall Unrat verstreuenden Mitbürgern zu überlassen. Nur wird das vermutlich nicht die Zufriedenheit unserer Mitglieder und Mieter steigern, selbst wenn es die Betriebskosten um ein paar Euro senken würde.

Deshalb prüfen wir zurzeit eine andere Alternative. Was, wenn wir die Dinge wie Rasenmäher, Heckenschere und Laubbesen wieder selbst in die Hand nehmen? Statt Outsourcing nun Insourcing – eigene Mitarbeiter beschäftigen, die für Ordnung und Sauberkeit in unseren Auße$anlagen sorgen, ordentlich bezahlt werden, sich dafür aber auch verantwortlich fühlen und gute Arbeit leisten. Auf dem (Rück-) Weg zu gepflegten Grünanlagen haben wir noch einiges zu klären, aber wir sind optimistisch, das Problem im kommenden Jahr in den Griff zu bekommen. Bis dahin können Sie uns durch eigene Achtsamkeit in Bezug auf die Sauberhaltung unserer Wohngebiete und gutwillige Hinweise zu Missständen bei der Grünanlagenpflege unterstützen. Dabei können Sie getrost davon ausgehen, dass uns die Zustände in unseren Außenanlagen genauso wenig egal sind wie Ihnen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso genervt sind wie Sie, wenn die vereinbarten Arbeiten nicht pünktlich oder schlecht erledigt werden.

:SCHATTEN

Impressum:

Herausgeber:
WSG Bitterfeld-Wolfen eG
Lindenstraße 8,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel 03493 3784-0
Fax 03493 3784-11
mail info@wsg-bitterfeld.de

V.i.S.d.P.:
Dr. Matthias Schindler

Druck:
Werbeagentur Sanderzeichen
Am Waldesrand 9
06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850